



---

**Zu Punkt**

**Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Frau Schneider begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung zur 51. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum sowie deren Beschlussfähigkeit fest.

Sie teilt mit, dass nach Erstellung der Tagesordnung die Antwort/Bitte des Sportamtes eingegangen sei, den Zuschussantrag zurück zu ziehen. Sie schlägt vor, die Tagesordnung um diesen Punkt (Unerledigter Tagesordnungspunkt) zu erweitern und dass, sobald die Berichterstatter anwesend seien, die Punkte vorgezogen werden sollen.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die Tagesordnung wird um den Punkt erweitert.**

**TOP 6.2 Ferienspiele Gadderbaum- Bezirkliche Sondermittel**

**Sobald die Berichterstatter anwesend sind, werden die Punkte vorgezogen.**

- einstimmig beschlossen -

**Zu Punkt 1**

**Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Gadderbaum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Herr Müller, Ortsreferent, teilt mit, dass aufgrund der aktuellen Situation der Frühjahrsputz nicht stattfinden werde und dies eventuell im September/Oktober nachgeholt würde.

Frau Pfaff ergänzt, dass auch der Pella-Film-Club zurzeit leider nicht stattfinden könne

Es werden keine Fragen vorgetragen.

---

**Zu Punkt 2**

**Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 50.Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 13.02.2020**

Beratungsgrundlage:  
Drucksachenummer:

Herr Heimbeck fragt nach, warum das Abstimmungsergebnis zum Tagesordnungspunkt 5.2 „Erweiterungsfläche Apothekergarten Botanischer Garten“ zwar über die Dringlichkeitsempfehlung aber nicht über die Maßnahme selbst protokolliert worden sei.

Herr Hellermann erklärt, dass aufgrund der durch Frau Schneider und Frau Pfaff bereits gefassten Dringlichkeitsempfehlung über den Beschluss der Vorlage inhaltlich, somit über die Maßnahme, abgestimmt worden sei. Es durfte daher nur noch über die Zustimmung zu der Dringlichkeitsempfehlung abgestimmt werden.

Als Anmerkung könnte die Beschlussfassung darüber aber protokolliert werden, wenn dies von der Bezirksvertretung gewünscht werde.

Frau Schneider lässt darüber abstimmen.

Die Bezirksvertretung stimmt mehrheitlich dafür (5 dafür, 4 dagegen bei 5 Enthaltungen).

**Anmerkung zur Niederschrift über die 50. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 13.02.2020:**

*Nach dem Beschluss über die Dringlichkeitsempfehlung hat die Bezirksvertretung Gadderbaum über den in der Vorlage genannten*

**Beschlussvorschlag:**

**1. Die Bezirksvertretung Gadderbaum wird um eine Empfehlung gebeten.**

**2. Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz stimmt der Entwurfsplanung des**

**Umweltbetriebes für den „Apothekergarten“ auf der Erweiterungsfläche des**

**Botanischen Gartens entsprechend der Vorlage und dem Entwurf vom 01.10.2019**

**zu.**

**3. Dem Betriebsausschuss ISB zur Kenntnis.**

*abgestimmt.*

*Ergebnis: einstimmig bei 5 Enthaltungen.*

Herr Witte weist daraufhin, dass auf Seite 12 unter dem TOP 6.1 fälschlicherweise „Bielefelder Mitte“ stünde, er aber der „BfB“ angehöre. Auch dies ist hiermit angemerkt.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 50. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 13.02.2020 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- einstimmig beschlossen -

---

### Zu Punkt 3

#### **Mitteilungen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

#### **Mitteilungen der Bezirksbürgermeisterin**

#### **Neuaufgabe der Schulwegpläne für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022**

Frau Schneider verweist auf den bereits per Mail übersandten Schulwegeplan für Gadderbaum und bittet Änderungsvorschläge und Anregungen bis zum 03.04.20 an die Verwaltung weiter zu geben.

Sie teilt mit, dass Sie im Vorfeld bei der Verwaltung nachgefragt habe, welche Auswirkungen der Schulwegplan für die Verwaltung habe und verliest dazu die Antwort des Schulamtes.

*Grundsätzlich dient der Schulwegplan dazu, den Eltern als auch den Grundschulern selbst aufzuzeigen, welcher Weg möglichst sicher als Schulweg genutzt werden kann oder auch benutzt werden sollte. Er weist aber auch darauf hin, wo auf dem Schulweg Gefahren lauern, wie z.B. ein Bürgersteig entlang einer stark befahrenen Straße oder eine große Ampelkreuzung.*

*Die Schulen nutzen die Schulwegpläne in der Regel auch dazu, diese in den Unterricht (Verkehrserziehung) mit einzubeziehen.*

*Für die Verwaltung – insbesondere für das Amt für Verkehr – dient der Schulwegplan als besondere Orientierung bei Straßenbaumaßnahmen. Wenn hier mehrfach Schulwege betroffen sind, findet eine Absprache mit dem Amt für Schule z.B. dahingehend statt, ob und wo Behelfsampeln oder provisorische Querungshilfen eingerichtet werden.*

*Schulwegpläne dienen aber auch als Grundlage dafür, ob Wege im Winter von Schnee und Eis morgens rechtzeitig befreit werden sollten (obwohl Schüler/-innen immer den Witterungsverhältnissen angepasst gekleidet sein sollten).*

Frau Schneider nimmt danach noch Bezug auf die der Bezirksvertretung bereits vorliegenden Anmerkungen und Änderungsvorschläge des Schulleiters der Martinschule.

Die Bezirksvertretung wird diese in ihre Anmerkungen und Änderungswünsche mit aufnehmen.

Die Sitzung wird unterbrochen zur Aussprache der Bezirksvertretungsmitglieder\*innen.

Frau Schneider teilt mit, dass der Schulwegeplan erstens auf die Tagesordnung für die nächste interfraktionelle projektbezogene Arbeitsgruppe

genommen werde und zweitens eine Stellungnahme der Bezirksvertretung Gadderbaum zum Schulwegeplan an das Schulamt erfolge.

Anmerkung der Schriftführerin:

Die Stellungnahme, mit nachstehendem Wortlaut, wurde bereits an das Schulamt weitergeleitet.

**Anmerkungen der BV Gadderbaum zum Schulwegeplan 2020**

*Im Rahmen ihrer 51. Sitzung formulierten die BV-Mitglieder folgende Standpunkte:*

*a) Die Situation, die von Herrn Spiekermann von der Martinschule geschildert wird, entspricht den Feststellungen und Anmerkungen der BV-Mitglieder.*

*Besonders sollen hier das Audit-Verfahren und die mögliche Querung der Artur-Ladebeck-Straße in Höhe der Schule genannt werden.*

*b) Warum ist aus dem Johannistal kein Schulweg in Richtung Martinschule vermerkt?*

*c) Warum ist der Schulweg auf der nördlichen Seite der Friedrich-List-Straße eingezeichnet, obwohl Fußgänger, die dabei an der Artur-Ladebeck-Straße ankommen, zumindest 3 Ampelphasen benötigen, um zur Schule zu kommen?*

*d) Für Kinder aus der unteren Astastraße und dem unteren Eggeweg ist der Schulweg auf dem Eggeweg bis zur Artur-Ladebeck-Straße eingezeichnet und endet dort im Nichts. Es wird keine Alternative durch das Wohngebiet Richtung Ellerbrocks Hof angeboten.*

*Die BV Gadderbaum wird noch darüber befinden, ob der Schulwegplan in einer BV-Sitzung thematisiert werden soll.*

Frau Schneider teilt noch mit, dass aufgrund der aktuellen Situation die Martini-Gemeinde am 15.+20.03. keine Gottesdienste halten werde und das Gemeindehaus geschlossen bliebe.

**Mitteilungen der Verwaltung**

**Antwort zur Nachfrage/Anmerkung der Bezirksvertretung zu der Mitteilung aus der letzten Sitzung vom 13.02.20 zu den Amphibien-schutzmaßnahmen 2020**

Frau Trüggelmann verliest die Antwort des Umweltamtes:

*Am Quellenhofweg wird auch dieses Jahr eine Nachtsperre von 19:00 Uhr bis 6:30 Uhr für ca. 5 Wochen eingerichtet. Die Buslinie 121 kann weiterhin passieren. In dieser Zeit entfällt der Quellenhofweg als Umleitungsstrecke für den Baustellenbereich Eggeweg/Deckertstraße. Die Umleitung für den gesperrten Quellenhofweg ist ausgeschildert und führt über den Remterweg, Karl-Siebold Weg und Maraweg.*

*Die Vorgehensweise ist mit dem Amt für Verkehr abgestimmt. Informationen über die Sperrung und die Umleitungen erfolgen über Pressemitteilung und Internet.*

**Geschwindigkeitsreduzierung vor der Martinschule hier: bessere Erkennbarkeit**

Frau Trüggelmann berichtet über die Mitteilung des Amtes für Verkehr, dass die Fa. Dr. Oetker ihren Firmenwegweiser versetzt habe, und somit die Verkehrszeichen Achtung Kinder (136) und Tempo 30 (274-30) nebst Zusatzzeichen näher zur Straße hin versetzt werden könnten. Dadurch sei die Erkennbarkeit erhöht.

Herr Hellermann berichtet, dass alle öffentlichen Veranstaltungen bis zum 30.04.2020 per Allgemeinverfügung abgesagt werden. Die Allgemeinverfügung werde veröffentlicht und gelte ab Sonntag; intern bereits ab sofort.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

-.-.-

#### **Zu Punkt 4**

#### **Anfragen**

Beratungsgrundlage:  
Drucksachenummer:

-.-.-

#### **Zu Punkt 4.1**

#### **Wasserschutzgebiet Gadderbaum - Einzugsgebiet Gadderbaum** **Anfrage der SPD-Fraktion**

Beratungsgrundlage:  
Drucksachenummer: 10391/2014-2020

Frau Schneider trägt die Anfrage der SPD-Fraktion vor.

*Wie ist der Stand der Dinge bei der Beurteilung des Wasserschutzgebietes Gadderbaum – Einzugsgebiet Gadderbaum?*

#### **Begründung:**

*In der Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 11.10.2018 wurde berichtet, dass die Bezirksregierung Detmold als Obere Wasserbehörde ein Verfahren zur Beurteilung des Status im Folgejahr (also 2019) einleiten wolle. Der Bezirksvertretung solle Bericht erstattet werden. Bisher wurde nicht berichtet.*

Frau Trüggelmann trägt die Antwort des Umweltamtes vor:

*Wie in der Sitzung im Oktober 2018 erläutert, ist für die erforderliche Anpassung des Wasserschutzgebietes zunächst ein hydrogeologisches Gutachten zu erstellen, bevor die Bezirksregierung Detmold das Ausweisungsverfahren beginnen kann. Die Stadtwerke Bielefeld GmbH bereiten derzeit die Auftragsvergabe für das Gutachten vor. Mit Ergebnissen wird im 1. Halbjahr 2021 gerechnet. Der Zeitverzug ist auf betriebsinterne Prioritätensetzungen zurückzuführen. Der Zeitverzug ist unbedenklich, weil der Schutz des Grundwassers durch die bestehenden Schutzgebietsgrenzen nach den einschlägigen Rechtsvorschriften gewährleistet ist.*

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

Kenntnisnahme

---

**Zu Punkt 4.2 Unfälle im Bereich Artur-Ladebeck-Straße - Quellenhofweg – Friedrich-List-Straße – Sandhagen  
Anfrage der SPD Fraktion**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 10415/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der SPD-Fraktion.

*Kann die Bezirksvertretung Gadderbaum jährlich erfahren, wie viele und welche Unfälle im Bereich Artur-Ladebeck-Straße - Quellenhofweg – Friedrich-List-Straße – Sandhagen geschehen sind?*

**Begründung:**

*Die Unfallkommission will künftig das Unfallgeschehen im Bereich Artur-Ladebeck-Straße - Quellenhofweg – Friedrich-List-Straße – Sandhagen nicht in die Betrachtungen aufnehmen, da es vielfältige Gründe für das Unfallgeschehen gibt, die nicht durch konzentrierte Maßnahmen zu beseitigen seien.*

*Für den Wissenstand der Bezirksvertretung Gadderbaum ist es wichtig, über die verschiedenen Aspekte des Verkehrsgeschehens informiert zu sein, besonders im Hinblick auf die anstehende Planung der Verkehrsführung auf der Artur-Ladebeck-Straße.*

Frau Trüggelmann übermittelt die Antwort des Amtes für Verkehr:

*Nach Rücksprache mit der Polizei, Unfallauswertung, existiert bereits ein sog. Unfallatlas für das Bundesgebiet, <https://unfallatlas.statistikportal.de/>. Dort sind derzeit, bis auf NRW und Thüringen, alle Unfälle mit Personenschaden und teilweise schweren Sachschaden aufgeführt. Hier kann jedermann die bereinigten Daten*

*einsehen.*

*Für NRW soll es dieses Halbjahr noch freigeschaltet werden.*

*Die Bezirksvertretung kann sich dann über die Unfälle informieren.*

*Angaben zu den bisherigen Unfällen können bei der Polizei erfragt werden.*

*Eine regelmäßige Rückmeldung vom Amt für Verkehr oder der Polizei an die Bezirksvertretung ist (personell) nicht möglich.*

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

## **Zu Punkt 5**

### **Anträge**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

-.-.-

## **Zu Punkt 5.1**

### **Prüf-Antrag Anbringen des Verkehrszeichens „Grüner Pfeil für Radverkehr“ an Gadderbaumer Kreuzungen** **Antrag des Einzelvertreters der Fraktion "Die Linke"**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 10381/2014-2020

Frau Schneider teilt mit, dass der Einzelvertreter der Fraktion "Die Linke" einen

*Prüf-Antrag zum Anbringen des Verkehrszeichens „Grüner Pfeil für Radverkehr“ an Gadderbaumer Kreuzungen gestellt habe, mit folgender*

Begründung:

*Mit Beschluss des Bundesrates vom 14.02.2020 wurde die Straßenverkehrsordnung geändert. Gemäß § 37 der STVO können jetzt Schilder „Grüne Pfeile“ nur für Radfahrer an Wechsellichtzeichen (Ampeln) angebracht werden. Der Radfahrende kann hier auch bei einem Rotsignal rechts abbiegen. Dabei muss eine Behinderung oder Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer, insbesondere des Fußgänger- und Fahrzeugverkehrs der freigegebenen Verkehrsrichtung, ausgeschlossen sein.*

*Das freie Rechtsabbiegen für Radfahrende wurde in mehreren deutschen Städten und in den Niederlanden, Belgien und Frankreich bereits erfolgreich erprobt. Es bedeutet eine Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs. Und ist ein Beitrag zu mehr Sicherheit, da Radfahrer, die rechts neben Lkw, Bussen und Autos warten müssen, sich häufig dort im toten Winkel befinden und bei dem Ampelsignal ROT mit Hilfe des Grünen Pfeiles bereits vorzeitig abbiegen können.*

Herr Strauch verweist auf die bereits vor zwei Jahren schon geführte Debatte und meint, da jetzt im Gegensatz zu vorher, der grüne Pfeil möglich sei, diesen auch überall zu beantragen, wo er möglich sei.

Herr Brunnert ergänzt die Ausführung von Herrn Strauch mit dem Hinweis auf den bereits am 22.02.18 gefassten Beschluss. Seinerzeit hätte die Verwaltung die erneute Prüfung von Amtswegen zu gesagt, sobald die rechtlichen Voraussetzungen vorlägen.

Noch sei die Änderung nicht in Kraft, da diese noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht sei. Daher würde er gerne einen entsprechenden Zusatz dazu aufnehmen.

Herr Heimbeck begrüßt die Initiative von Herr Strauch ebenfalls, fragt aber, ob alle aufgeführten Stellen notwendig seien. Zudem hält er einen Antrag erst bei Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung für sinnvoll.

Frau Trüggelmann schlägt vor, dass der Antrag jetzt schon gestellt werde. Dann würde schon geprüft, ob und wo der grüne Pfeil sinnvoll sei und die Umsetzung könnte dann schnell nach Inkrafttreten erfolgen.

Herr Strauch hat nichts gegen den von Herrn Brunnert angeregten Zusatz, hält die ausstehende Veröffentlichung aber auch nur noch für Formsache.

Der Antrag könne ruhig in dieser Form jetzt schon erfolgen, da das Amt für Verkehr um gezielte Vorschläge gebeten habe.

Ihm sei noch eine weitere Stelle eingefallen, die er im Antrag vergessen hätte, Artur-Ladebeck-Straße, Höhe des Alevitischen Zentrums.

Herr Witte plädiert aufgrund der Rechtssicherheit um Aufnahme des Zusatzes.

Herr Spilker teilt mit, dass er dem Prüfantrag auch zustimmen werde.

Frau Schneider schlägt zunächst vor, den Antrag um 7.) Einmündung an der Artur-Ladebeck-Straße 151 zu erweitern.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum stimmt dem Vorschlag einstimmig zu und fasst folgenden abweichenden

**Beschluss:**

**Die Verwaltung wird gebeten, die Eignung an folgenden Kreuzungen / Einmündungen für das Anbringen des Verkehrszeichens „Grüner Pfeil für Radfahrer“ zu prüfen und bei positiver Bewertung umzusetzen.**

**1.) Kreuzung Artur- Ladebeck Straße – Haller Weg – Gadderbaumer**

## **Straße**

**2.) Kreuzung Artur- Ladebeck Straße – Friedrich List Straße – Quellenhofweg**

**3.) Einmündung Artur Ladebeck-Straße rechts in den Eggeweg und vom Eggeweg rechts in die Artur-Ladebeck-Straße**

**4.) Kreuzung Quellenhofweg – Deckertstraße**

**5.) Einmündung Artur Ladebeck Straße rechts (Fahrtrichtung Stadteinwärts) in Sandhagen und umgekehrt aus dem Sandhagen in die Artur Ladebeck-Straße**

**6.) Einmündung von der Artur-Ladebeck-Straße (Fahrtrichtung Stadteinwärts) rechts in die Straße am Ellerbroks Hof (Bedarfsampel) und vom Ellerbroks Hof rechts in die Artur – Ladebeck-Straße (Bedarfsampel)**

**7.) Einmündung Artur-Ladebeck-Straße 151**

- abweichend vom Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen -

-.-.-

## **Zu Punkt 5.2**

### **Ersatz von Bänken am Rundweg um den Ententeich im Sportpark Gadderbaum** **Antrag der SPD Fraktion**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 10393/2014-2020

Frau Schneider verliest den Antrag der SPD-Fraktion.

*Die maroden Bänke am Rundweg um den Ententeich im Sportpark Gadderbaum sollen durch robuste Bänke ersetzt werden. Die bezirklichen Grünmittel können dafür eingesetzt werden.*

Begründung:

Protokollauszug aus der Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 23.01.2020

Antwort zur Einwohnerfrage von Fred Müller, Ortschaftsreferent Bethel

*Frau Schneider trägt die Frage von Herrn Müller und die Antwort vom Umweltbetrieb vor.*

*Herr Müller stellte schriftlich folgende Frage vor der Sitzung:*

*Können die Sitzgelegenheiten am Ententeich verändert werden?*

*In den letzten Jahren seien ihm immer wieder die Schmierereien und Zerstörungen an bestimmten Bänken am Ententeich aufgefallen. Dabei handele es sich um die Bänke, die abseits des Weges, eher versteckt in den Hang bzw. in die Begrünung hinein gebaut wurden.*

*Es sei sicher einmal gut gemeint gewesen und viel Aufwand betrieben worden, um diese Bänke ein wenig im Verborgenen und geschützt hinter den Sträuchern anzulegen. Gerade das geschützt-verborgene führe aber leider dazu, dass sie häufig beschmiert und demoliert würden.*

*Er bitte zu prüfen, ob nicht langfristig ein Rückbau sinnvoller und kostengünstiger wäre.*

*Anstelle der Bänke mit Treppenbarriere könne man an den Stellen, an denen jetzt die Treppen zu diesen Bänken hinaufführen, direkt am Weg (gut einsehbar) evtl. ein oder zwei Bänke zum Verweilen neu aufbauen (der Untergrund wäre ja schon weitestgehend dafür vorbereitet), die seiner Beobachtung nach deutlich weniger dem Vandalismus ausgesetzt seien:*

*Für größere Gruppen gäbe es auch weiterhin die zusammenhängenden Bänke unter der Pergola:*

#### *Antwort des Umweltbetriebes:*

*Der Hinweis zu den mit Graffiti beschmierten Bänken rund um den Teich im Sportpark Gadderbaum hatte uns schon im vergangenen Jahr erreicht. Da es sich teilweise um rechtsradikale Symbole handelte, wurden die Bänke und Müllbehälter am 24.09.19 gereinigt bzw. neu lackiert.*

*An einer weiteren Stelle haben wir aktuell über die Wintermonate einige Bankauflagen demontiert. Hier hatte es Beschwerden über alkoholisierte Personen gegeben, die sich an diesen Banksitzplätzen getroffen hatten. Die Bänke sollen nach Überarbeitung wiederaufgebaut werden, wenn sich die Situation vor Ort etwas beruhigt hat.*

*Grundsätzlich sind die Bänke bei der Planung und dem Neubau der Grünanlage vom damaligen Planer bewusst etwas abseits des Rundweges, erhöht in die Böschung zum Quellenhofweg, geplant worden. Von diesen Podesten sollten Besucher der Anlage einen ungestörten Blick auf die Wasserfläche genießen.*

*Nach unseren Erfahrungen sind allerdings Bänke, die direkt am Rundweg stehen, genauso von Vandalismus betroffen, wie die beschriebenen Bänke.*

*Die vorhandenen Banksockel, die teilweise schon abgebrochen sind, passen nicht zu unserer Standardbank. Von daher müssten diese Bänke ausgetauscht werden. Ein ersatzloser Rückbau der Bänke sollte jedoch von der Politik beraten werden.*

*Eine Erneuerung der vorhandenen Bänke und Austausch gegen die Standardbank könnte ggf. über die bezirklichen Grünmittel 2020 finanziert werden.*

Herr Brunnert stört sich an der Art des Antrages in Form eines Protokollauszuges ohne weitere Infos über Kosten der Maßnahme und den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Herr Strauch möchte zunächst den Bedarf prüfen lassen, hält die Jahres-

zeit aber nicht für geeignet und fände ein Bankkonzept gut. Dazu sollte der Umweltbetrieb gehört werden.

Herr Heimbeck führt aus, dass es zunächst um die Sanierung der maroden Bänke ginge. Die Bänke würden von den Jugendlichen, hier besonders die etwas Zurückliegenden, und auch von Patienten und ihren Angehörigen intensiv genutzt.

Am Sportplatz würden vielleicht zwei Bänke ausreichen. Grundsätzlich sollte der Umweltbetrieb entscheiden, was erneuert werde.

Herr Witte spricht sich den Einsatz/die Umschichtung der bezirklichen Grünmittel aus; merkt aber auch an, dass der Umweltbetrieb an anderen Stellen von sich aus Reparaturen durchführe.

Frau Metten-Raterink berichtet von ihren zurückliegenden Müllsammelaktionen um den Ententeich, bei denen sie Kanülen, Kanister und Drogenbestecke gefunden habe, gerade auch an den zurückliegenden Bänken. Hierüber sollte auch mit Bethel gesprochen werden.

Herr Brunnert schließt sich Herrn Strauch an und empfiehlt ein Parkbankkonzept.

Im letzten Jahr wären die bezirklichen Grünmittel in Höhe von 1.338 € für eine Doppelliege bewilligt worden, daher fragt er nach, ob in diesem Jahr die Mittel in gleicher Höhe zur Verfügung ständen.

Frau Trüggelmann bejaht dies.

Herr Brunnert spricht sich auch für das vertagen dieses Punktes aus.

Frau Pfaff stimmt ihm zu, hält die Bänke am Ententeich für erforderlich; wo müsste man schauen.

Herr Heimbeck bittet um Sitzungsunterbrechung.

Frau Schneider schlägt stattdessen vor, den Tagesordnungspunkt zu vertagen und den Umweltbetrieb und Bethel zu beteiligen.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

**Beschluss:**

**Die maroden Bänke am Rundweg um den Ententeich im Sportpark Gadderbaum sollen durch robuste Bänke ersetzt werden. Die bezirklichen Grünmittel können dafür eingesetzt werden.**

vertagt

---

**Zu Punkt 5.3**

**Zuweisung von Quartiershelfern in Gadderbaum**  
**Antrag der Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen"**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 10492/2014-2020

Frau Schneider trägt den Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vor.

*Die Bezirksvertretung Gadderbaum beschließt und bittet die Verwaltung, dem Stadtbezirk Gadderbaum Quartiershelfer\*innen zur Verfügung zu stellen.*

Begründung:

*Im Stadtbezirk Sennestadt/Senne stehen allein 9 Quartiershelfer\*innen zur Verfügung.*

*Dies kann im Zuge der Gleichbehandlung aller Stadtbezirke nicht ausgewogen sein.*

*Weiteres mündlich in der Sitzung*

Frau Pfaff erklärt, dass auch der Bezirk Gadderbaum gerne, aufgrund der bereits gemachten guten Erfahrungen aus der Vergangenheit, wieder Quartiershelfer\*innen hätte.

Herr Spilker hält die Gleichbehandlung für kein gutes Argument. Viel mehr müsste gefragt werden, für welchen Zweck würden wir welche benötigen. Es sollte dabei auch an die Finanzen gedacht werden.

Herr Heimbeck sieht ebenfalls die Gleichbehandlung nicht als Grund an. Es müsste geschaut werden, welche Probleme im Bezirk vorlägen. Da gebe es in Sennestadt ganz andere als in Gadderbaum. Er hielte für Gadderbaum eine(n) Quartiershelfer\*in für angebracht.

Frau Schneider merkt an, dass die letzten Quartiershelfer\*innen gute Arbeit geleistet hätten, insbesondere bei der Trinkerszene im Bereich An der Tonkuhle. Auch seien sie eine segensreiche Hilfe für die gesamte Verwaltung gewesen.

Herr Brunnert stellt klar, dass sich der Antrag nicht auf die in Senne/Sennestadt vorhandene Anzahl beziehe, sondern auf das Grundsätzliche. Er hielte 2, besser 4 Quartiershelfer\*innen für Gadderbaum erforderlich, damit diese auch zu zweit arbeiten könnten.

Herr Heimbeck fände es gut, den Antrag in einen Prüfauftrag um zu wandeln.

Herr Witte fragt nach, ob es Personal am Arbeitsmarkt dafür gebe. Es wäre schön, diese Menschen ggfs. wieder an den Markt heran zu führen.

Frau Schneider hält die Maßnahme für sinnvoll und plädiert für den Antrag.

Frau Pfaff teilt mit, dass die Stadt Bielefeld die Quartiershelfer\*innen nicht selbst finanzieren müsse.

Herr Strauch findet es für Gadderbaum mit der Besonderheit der Anstalt Bethel auch gut, wenn es Quartiershelfer\*innen gäbe, vielleicht auch in Absprache mit Bethel.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Gadderbaum beschließt und bittet die Verwaltung, dem Stadtbezirk Gadderbaum Quartiershelfer\*innen zur Verfügung zu stellen.**

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 6**

**Unerledigte Punkte vorangegangener Tagesordnungen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

-.-.-

**Zu Punkt 6.1**

**Sicherung am Fußweg von der Dornberger Straße zur Straße Johannistal**  
**Anfrage der SPD-Fraktion**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 9763/2014-2020

Frau Schneider verliest die Anfrage der SPD-Fraktion.

*Kann am Ende des Fußweges zwischen Dornberger Straße und der Straße Johannistal, gegenüber dem Eingang zum Tierpark Olderdissen, ein Sperrgitter aufgestellt werden?*

Begründung:

*Viele Menschen nutzen den Fußweg von der Dornberger Straße zum Tierpark Olderdissen. Dabei ist zu beobachten, dass vor allem Kinder den Fußweg mit Rollern und Fahrrädern nutzen. Der Weg ist zur Straße Johannistal abschüssig. Da die Straße Johannistal stark befahren ist, wäre es wünschenswert, wenn auf dem Fußweg, kurz vor der Straße, ein Sperrgitter verhindern würde, dass Rad- und Rollerfahrer\*innen ungebremst auf die Straße gelangen. Ein Sperrgitter würde dafür sorgen, dass man anhalten und das Sperrgitter langsam passieren muss. Damit würden mögliche Kollisionen mit Kraftfahrzeugen verhindert.*

Frau Trüggelmann trägt die Antwort des Umweltamtes nach Abstimmung mit den betroffenen Ämtern vor.

*Zur Beantwortung der Anfrage mussten das Amt für Verkehr und der Umweltbetrieb Abteilung Forsten beteiligt werden.*

*Bei dem angefragten Weg handelt es sich um einen gekennzeichneten Wanderweg (Hermannsweg, Bezirkswanderweg 2). Der Weg wird darüber hinaus vom städtischen Forst als wichtiger Wirtschaftsweg für notwendige Eingriffe in den umliegenden alten Buchenbestand genutzt. Auf Grund der Hanglage und der Einmündungswinkel auf die Straßen, ist es für den Einsatz der größeren Fahrzeuge des Forstes zwingend notwendig, die durchgängige Befahrbarkeit des Weges zu erhalten und den Bereich zur Ein- und Ausfahrt in den Weg nicht weiter zu verengen.*

*Geprüft wurde die Möglichkeit einer schwenkbaren Umlaufschranke mit zwei Bügeln. Voraussetzung hierfür ist eine Wegbreite von 3 Metern. Diese wird erst im unteren Einmündungsbereich erreicht.*

*Durch den Bau einer Schranke ist der Weg mit größeren Fahrzeugen nicht mehr nutzbar. Da ein Befahren des Weges für die Waldbewirtschaftung und zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherungspflicht unabdingbar ist, ist eine Schrankenlösung nicht möglich.*

*Das Amt für Verkehr teilt mit, dass weitere Maßnahmen, wie z.B. Ampel, Zebrastreifen oder ähnliches, an dieser Stelle auf Grund der vorhandenen Querungshilfe verkehrsrechtlich nicht umsetzbar sind. Somit kann leider gegenwärtig keine Maßnahme zur Verbesserung der Sicherheit an dieser Stelle vorgestellt werden.*

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

## **Zu Punkt 6.2**

### **Ferienspiele Gadderbaum- Bezirkliche Sondermittel**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Frau Trüggelmann teilt mit, dass das Sportamt den Antrag auf bezirkliche Sondermittel zurückziehe.

Anmeldungen könnten bereits seit dem 09.03.2020 vorgenommen werden.

Herr Witte erinnert an seine Frage bezüglich der Versicherung für die teilnehmenden Kinder und dem Betreuerteam.

Herr Hellermann antwortet ihm, da es sich um städtische Ferienspiele handele, seien sowohl die Kinder als auch das Betreuerteam über den Gemeindeunfallverbund versichert.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

-.-.-

## Zu Punkt 7

### **Sachstand Bethelweg** **Bericht Frau Kreuzberger, Amt für Verkehr**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Frau Schneider begrüßt Frau Kreuzberger.

Frau Kreuzberger stellt anhand von Plänen eine mögliche Gestaltung des Bethelweges mit Pflanzbeeten zur Verkehrsberuhigung vor.

Durch die wechselseitige Anbringung von Pflanzbeeten und Parkplätzen solle eine Temporeduzierung erreicht werden.

Die Maßnahme werde ca. 20.000 € kosten, je Pflanzbeet seien davon ca. 1.500 € veranschlagt.

Die Bepflanzung werde von Bethel in Auftrag gegeben.

Herr Kögler möchte wissen, wieviel Parkplätze es geben werde und warum Bethel nicht die Gärtnerarbeiten übernehme.

Frau Kreuzberger könne ihm nicht die genaue Anzahl an Parkplätzen nennen, der Bedarf werde aber gedeckt. Zudem weist sie daraufhin, dass die Parkplätze durch weiße Markierung besser kenntlich gemacht werden.

Die Bepflanzung werde von Bethel übernommen bzw. in Auftrag gegeben.

Herr Spilker interessiert zum einen, warum ein Pflanzbeet vor dem Missionshaus geplant sei und ob die Pflanzbeete ausreichend sichtbar/markiert, oder ob zusätzlich Reflektoren sinnvoll seien.

Frau Kreuzberger antwortet ihm, dass durch das Pflanzbeet vor dem Missionshaus dort niemand mehr parken könne und somit eine Verkehrsberuhigung dort erreicht würde.

Die Pflanzbeete seien mit Hochborden ausgestattet. Die Beleuchtung sei vor Ort ausreichend, so dass diese gut erkennbar seien.

Herr Heimbeck fragt nach den Maßen der Beete und der Finanzierung der Maßnahme.

Frau Kreuzberger erwidert, dass die Beete eine Kantenhöhe von 12 cm, eine Breite von 1,5-1,75 und Länge von 4-5 Meter haben werden.

Die Stadt Bielefeld werde die Kosten für den Umbau, Bethel die für die Pläne und die Bepflanzung übernehmen.

Herr Strauch bittet auch um Reflektoren und darüber hinaus um einen Pfahl in den Pflanzbeeten, damit diese insbesondere für den Radverkehr

besser sichtbar seien.

Frau Kreuzberger nimmt diese Anregung mit und bespricht diese auch mit der Straßenverkehrsbehörde.

Frau Metten-Raterink freut sich über die Umsetzung der Maßnahme und dass dadurch die Belange der Anwohner\*innen ernst genommen würden. Sie fände aber Höhe Bethelweg 80/82 und 76/78 eine andere Anordnung besser, da zwischen den Häusern 80 und 82 ein Pfad lang führe, den die Kinder nutzten. Bei der jetzigen Anordnung müssten sie die Straße queren. Daher wäre es besser, die geplanten Parkplätze und die Ausweichfläche auf die Häuserseite zu verlegen.

Frau Kreuzberger wird prüfen, ob dies machbar sei.

Frau Pfaff findet die vorgetragene Planung gut und sieht keine Probleme für den Autoverkehr, die Beete zu erkennen. Reflektoren gäbe es bereits am Quellenhofweg und seien eine gute Lösung.

Frau Herting fragt nach, ob denn die Parkplätze bei den Häusern 76 und 78 überhaupt seien müssten.

Frau Kreuzberger wird das mit überprüfen.

Anmerkung der Schriftführerin:

*Frau Kreuzberger war bereits vor Ort und hat folgendes mitgeteilt:  
Die Poller werden in die Pläne eingearbeitet und es werde ein neuer Plan für die Haus Nr. 76-82 erstellt. Die gewünschten Änderungen seien möglich.*

Frau Schneider bedankt sich bei Frau Kreuzberger.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 8**

**Perspektivplan Wohnen Bielefeld 2020/2035; Bausteine:  
Entwicklung der Wohnbauflächen im FNP 2004 bis 2017  
Angebotsanalyse der Siedlungsreserven im FNP und Regionalplan  
Potenzial - und Suchräume Wohnen**

**hier: Sonderauswertung Stadtbezirk Gadderbaum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 10398/2014-2020

Frau Schneider verweist auf die Vorlage.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

**Zu Punkt 9**

**Entscheidung über die Empfehlungen der interfraktionellen projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung Kultur vom 26.02.2020**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

-.-.-

**Zu Punkt 9.1**

**Musik auf dem Saronplatz**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Frau Schneider verweist auf die Sitzung der interfraktionellen projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung „Kultur“ vom 26.02.2020 und das bereits versandte Protokoll.

**Protokollauszug aus dem Kurzprotokoll über die Ergebnisse der interfraktionellen projektbezogenen Arbeitsgruppensitzung „Kultur“ der Bezirksvertretung Gadderbaum am 26.02.2020**

**TOP 2**

***Musik auf dem Saronplatz- aktuelle Informationen  
Sitzung vom 23.01.2020, TOP 10.3***

*Frau Schneider begrüßt Frau Stückemann und Herrn Schütte von der Neuen Schmiede.*

*Frau Stückemann unterbreitet zwei Musik-Vorschläge zum einem die Marion und Sobo Band und die Band Musik for the Kitchen und stellt diese anhand von Videos vor.*

*Sie informiert über die Kosten und bittet um Abstimmung.*

*Frau Schneider, Frau Maler und Herr Strauch sprechen sich einstimmig*

*für die Marion Sobo Band aus.*

*Frau Stückemann erkundigt sich nach dem weiteren Verfahren, Vertragsabschluss und Zahlungsart der Band.*

*Frau Trüggelmann bestätigt ihr, dass sie den Vertrag abwickle. Das Honorar wird per Rechnung überwiesen.*

*Frau Stückemann weist daraufhin, dass die ausgewählte Band einen 50% Förderzuschuss des Landes NRW erhalten könne und das Bezirksamt auch den Förderzuschuss beim Kultursekretariat NRW beantragen müsse.*

*Frau Schneider schlägt vor, Herrn Schütte und Frau Stückemann beim Jahresempfang am 07.05.2020 offiziell zu begrüßen.*

*Herr Bachmann soll zur nächsten BV-Sitzung eingeladen werden, um ihn zu verabschieden.*

*Alternativ könne dies sonst auch auf dem Jahresempfang erfolgen.*

*Herr Schütte trägt noch vor, dass die Neue Schmiede am 16.09. 20jähriges Jubiläum feiere und es auch noch die Einweihung des Neubaus geben werde, wahrscheinlich alles an dem Tag. Daher sei noch nicht ganz klar, in welchem Umfang das Straßenfest gefeiert werden könne. Dies entscheide sich am 04.03.20.*

*Frau Schneider bedankt sich bei Frau Stückemann und Herrn Schütte.*

*Die Bezirksvertretung Gadderbaum wird um Kenntnis und um Zustimmung gebeten.*

Herr Witte verweist auf die derzeitige Lage und fragt nach, wer bei Ausfall zahlen müsse.

Frau Trüggelmann sichert ihm einen entsprechenden Zusatz im Vertrag mit den Künstlern zu.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Gadderbaum stimmt dem Vorschlag aus der der interfraktionellen Arbeitsgruppensitzung „Kultur“ der Bezirksvertretung Gadderbaum am 26.02.2020 zu, die Marion und Sobo Band für die Veranstaltung zu buchen.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Beratungsgrundlage:  
Drucksachennummer:

-.-.-

**Zu Punkt 10.1 Verbindungsweg Höchte-Eggeweg, Freigabe für den Radverkehr  
Top 5.2 der Sitzung vom 21.03.19; TOP 14.3 der Sitzung vom 12.09.19, sowie TOP 12.4 der Sitzung vom 23.01.20**

Beratungsgrundlage:  
Drucksachennummer:

Frau Trüggelmann verliest die folgenden Antworten der beteiligten Ämter.

Mitteilung des Amtes für Verkehr:

*Wie bereits 2019 mitgeteilt, handelt es sich bei diesem Verbindungsweg (teils „Stephanusweg“) um einen Forstweg im Eigentum des Immobilienservicebetriebes (ISB). Die Anfrage hatten wir deshalb an den ISB weitergeleitet.*

*Nach einem erneuten Gespräch mit dem ISB ist davon auszugehen, dass die Beschilderung auch dieses Verbindungsweges nunmehr angepasst wird und damit dem im Forstgesetz bereits geregelten Befahrungsrecht für den Radverkehr entspricht.*

*Für die Forstwege gelten die gesetzlichen Regelungen des Forstgesetzes NRW und nicht die Straßenverkehrsordnung. Nach dem Forstgesetz ist das Betreten und das Befahren mit dem Fahrrad auf den Hauptwegen generell erlaubt. Eine Beschilderung als Fahrradweg ist weder notwendig noch zulässig.*

*Der Höchteweg erhält ab Eggeweg ein „Durchfahrt für den motorisierten Verkehr verboten, Forstfahrzeuge frei“.*

Mitteilung des Immobilienservicebetriebes:

*Wir hatten bislang verstanden, dass das Amt für Verkehr eine „verkehrsrechtliche Anordnung“ zur Beschilderung als Fahrradweg erlassen wollte und, dass das nicht so einfach möglich sei.*

*Am 04.03. hat der Immobilienservicebetrieb den Umweltbetrieb um die Entfernung der Beschilderung „Durchfahrt verboten“ an sämtlichen Stellen des o.g. Forstweges gebeten.*

Mitteilung des Umweltbetriebes:

*Die Schilder Durchfahrt verboten wurden am 05.03.20 am Forstweg Höchteweg an beiden Zugängen entfernt.*

Herr Strauch bestätigt die Entfernung der Schilder, weist aber auf die meist offenstehenden Schranken nun dort hin. Er bittet die Verwaltung

dies zu ändern.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis.

---

**Zu Punkt 10.2 (Teilweise) Freigabe für den Radverkehr: Verbindungsweg „Holschebruch“, Anfrage der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“, Sitzung vom 22.03.2018, TOP 5.2 und Sitzung vom 23.01.20, TOP 12.4**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Frau Trüggelmann trägt die folgenden Antworten vor.

Mitteilung des Amtes für Verkehr:

*Der Holschebruch ist ein Forstweg und keine öffentliche Verkehrsfläche. Dort wird die Beschilderung ebenfalls vom Immobilienservicebetrieb abgebaut (oder ist bereits abgebaut worden).*

*Für die Forstwege gelten die gesetzlichen Regelungen des Forstgesetzes NRW und nicht die Straßenverkehrsordnung. Nach dem Forstgesetz ist das Betreten und das Befahren mit dem Fahrrad auf den Hauptwegen generell erlaubt. Eine Beschilderung als Fahrradweg ist weder notwendig noch zulässig.*

Mitteilung des Immobilienservicebetriebes:

*Am 04.03. hat der Immobilienservicebetrieb den Umweltbetrieb um die Entfernung der Beschilderung „Durchfahrt verboten“ an sämtlichen Stellen des o.g. Forstweges gebeten.*

*Das Schild „Fußgänger“ wurde am 11.03. ebenfalls entfernt.*

Mitteilung des Umweltbetriebes:

*Die Schilder Durchfahrt verboten wurden am 05.03.20 am Forstweg „Holschebruch“ an beiden Zugängen entfernt.*

Frau Pfaff bittet um eine eindeutige, allgemein verständliche Beschilderung.

Herr Brunnert empfindet die verschiedenen Schilder als Kuriositäten, die nicht mehr erklärbar seien. Er versteht nicht, warum die Bearbeitung des Antrages (Entfernung der Schilder, sowie ggfs. das Anbringen von neuen Schildern) zwei Jahre gedauert habe.

Frau Herting möchte von der Verwaltung wissen, warum das nun zwei Jahre gedauert habe.

Frau Schneider schlägt zur abschließenden Klärung, die Besprechung des Sachverhaltes in der interfraktionellen projektbezogenen Arbeitsgruppe Verkehr mit allen Beteiligten (Stadt= Immobilienservicebetrieb, Amt für Verkehr sowie Umweltbetrieb und Bethel) vor.

Die Bezirksvertretung Gadderbaum stimmt dem zu.

---

---

Barbara Schneider